

Wassermmodellfliegen am Zuruf

Größtes Wassermmodellfliegertreffen im Norden Deutschlands in Plau am See

Hier am Zuruf an der historischen Stätte des deutschen Wasserflugs ehren Modellflieger mit ihrem Treffen am ersten Mai in jedem Jahr die Akteure der ersten Wasserflugversuche in Deutschland. Im Verlaufe der letzten Jahre entwickelte sich das Treffen von Wassermmodellfliegern in Plau am See zum größten seiner Art im Norden Deutschlands. Allein im Jahr 2009 trafen sich 72 Modellflieger und brachten fast 180 Wasserflugmodelle in den Spannweiten von 60 cm bis 5,1 m mit. Die Stadt Plau am See und der Campingpark Zuruf unterstützen in großzügiger Weise dieses Treffen, dessen Veranstalter der MFC-Salzwedel (www.mfc-salzwedel.com) mit Thomas Zipperle an der Spitze ist.

Dürfen die denn hier fliegen? Ja, sie dürfen und damit sie es dürfen, holen sie sich die dafür erforderliche Aufstiegsgenehmigung von der zuständigen Landesbehörde nach Vorlage entsprechender Teilgenehmigungen und Zustimmungen.

Für die gute Zusammenarbeit danken die Modellflieger dem Wasser- und Schifffahrtsamt Lauenburg, dem Staatliches Amt für Umwelt und Natur Schwerin, dem Umweltamt des Landkreises Parchim, dem Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern

Die Aufstiegsgenehmigung macht damit das Fluggelände am Badestrand des Campingplatzes und an der Seeluster Bucht für einige Tage zu einem Modellflugplatz. Jeder der teilnehmenden Modellflieger hat eine Versicherung für Personen- und Sachschäden, die er eventuell verursacht. Gebraucht wurde diese bisher noch nicht.

Die Modelle mit Verbrennungsmotoren verwenden umweltfreundliche Betriebsstoffe und inzwischen fliegen immer mehr Modelle mit höchst umweltfreundlichen Elektroantrieben. Als Verbrennungsmotoren nehmen die Modellflieger entweder Glühzylinder- oder Benzinmotoren. Die Elektroantriebe sind modernste elektronisch geregelte Drehstrommaschinen. Leistungsstarke und sehr leichte Lithium-Polymer-Akkumulatoren dienen den Elektromotoren als „Kraftquelle“.

Das Antriebsgeräusch der Modelle ist für den Modellflieger Musik in seinen Ohren, für andere vielleicht nur Lärm. Jedoch auch an den „Krach“ ist gedacht und deshalb werden alle Modelle mit einem Schallpegelmessgerät gemessen. Zu laute Modelle über 81 dB erhalten Flugverbot, egal, wie weit die Anreise des Teilnehmers war.

Neben den industriell aus geschäumten Werkstoffen gefertigten Flugmodellen, den „Schaumwaffeln“, gibt es Eigenkonstruktionen in unterschiedlichsten Bauweisen wie aus GfK/CfK, das sind glasfaser- bzw. kohlefaserverstärkte Kunststoffe, und aus Hölzern wie Kiefernleisten, sehr leichtem Balsaholz und verschiedenen Sperrholzsorten wie Pappel- oder Flugzeugsperrholz. Die Oberflächen der Modelle sind mit sehr dünnen leichten Kunststoff-Folien bespannt, die mit dem Bügeleisen aufgebügelt werden. Selbstverständlich gibt es auch die klassische Lackierung. Bei den Schaumstoffmodellen bildet der Schaum selbst die Oberfläche. Diese Schäume sehen aus wie das bekannte Styropor, sind jedoch erheblicher belastungsfähiger.

Besonders anspruchsvoll für die Modellbauer selbst und für die Zuschauer sind flugfähige Nachbauten von „echten“ Originalflugzeugen, die Scale-Modelle. Hier betreibt der Modellbauer oft einen großen Rechercheaufwand, um die für den Bau erforderlichen Bauunterlagen zu erhalten oder zeichnet diese selbst.

Zur Fernlenkung der Modelle dienen mehrkanalige Funkfernsteuerungen überwiegend im 35-MHz-Band, in einigen Fällen auch im 40-MHz-Band. Zunehmend kommen 2,4-GHz-Anlagen zur Anwendung. Das Alter der aktiven Modellflieger dieses Treffens spannt sich vom 10-jährigen Schüler bis zum 80-zig-jährigen Rentner. Bei den Zuschauern wird das so ähnlich sein.

Von den ersten Wasserflugversuchen des Major a.D. August von Parseval in den Jahren 1909/10 bis in unsere Zeit sind rund einhundert Jahre vergangen.

Was würde er angesichts der wie von Geisterhand gesteuerten hin- und her fliegenden kleinen Flugzeuge ausrufen?

Autor: Wolfgang Zähle, Friesack im September 2009

